

**Bericht Haushalts-Landes-ASten-Treffen
(Haushalts-LAT)**

+

**Bericht Wahl-Landes-ASten-Treffen
(Wahl-LAT)**

Haushalts-LAT

Datum: 25.06.2020

Ort: Online

Anwesende ASten (11):

AStA der Uni zu Köln

AStA der Uni Münster

AStA der Uni Duisburg-Essen

AStA der TH Köln

AStA der Fern Uni Hagen

AStA der HHU Düsseldorf

AStA der FH Dortmund

AStA der TU Dortmund

AStA der RWTH Aachen

AStA der Universität Paderborn

AStA der BU Wuppertal

AStA der FH Aachen

AStA der Universität Bonn

Gäste:

Amanda (fzs)

LAT-Koordination

Katrin Lögering

Jonas Neubürger

01 - Termin und Ort für das LAT:

29.07., 26.08., 30.09. werden alle noch Online stattfinden, aufgrund der aktuellen Situation

02 – Haushalt des LAT + Wahl der Kassenprüfung

Der aktuelle Haushaltsentwurf liegt in digitaler Form vor:

<http://wolke.lanrw.de/index.php/s/2grrCR48DgHfP8e>

und wurde nach einigen Änderungen einstimmig angenommen.

Zur Kassenprüfung wurden vier Personen vorgeschlagen:

- Milan (AStA RWTH Aachen) milan.grammerstorf@rwth.-aachen.de
- Laura (FH Dortmund) laura.luelsdorf@asta.fh-dortmunde.de
- Daniel Laps daniel.laps@hhu.de
- Achim Winkelhaus

diese Personen wurden einstimmig gewählt.

03 – Aktuelle Situation

Die Aktuelle Lage führt zu einem stetigen Auseinandersetzen mit Formen der Präsenzprüfung oder einer digitalen Alternative.

Keine Universität verfügt laut den Berichten über ein ausgefeiltes Hygienekonzept, des Weiteren ist festzustellen, dass es große Probleme im Bereich der Privatsphäre der Studierendenschaft gibt. An einigen Unis wird ein Filmen der gesamten Wohnung vor einer digitalen Prüfung gefordert, dies ist Datenschutztechnisch nicht zu verantworten (Bsp. Uni Münster). In einigen Universitäten öffnen die Bibliotheken wieder, zudem gibt es verschiedenste Konzepte zum Unterstützen der digitalen Lehre (Uni Münster richtet einen Handy-Verleih ein, FH Aachen startet diesbezüglich eine Umfrage). Generell herrscht immer noch eine große Unklarheit und es gibt keine einheitlichen Lösungen der Universitäten, da die meisten Universitäten bereits in den einzelnen Fakultäten verschiedenste Lösungsansätze anbieten.

Der aktuell herrschende Konsens innerhalb des LAT ist es, für das kommende Semester alles zweigleisig zu planen (Digital und in Präsenz), zudem sollte aus organisatorischen Gründen auf die Planung größerer Präsenzveranstaltungen grundsätzlich verzichtet werden.

04 - Semesterticket und Rückerstattung

LAT kritisiert die Stellungnahme von mobil. NRW:

Das Landes-Asten-Treffen (LAT) kritisiert die von mobil. NRW veröffentlichte Sprachregelung bezüglich Rückerstattungen der Semestertickets aufgrund der Corona-Krise:

In der Sprachregelung wird festgelegt, dass die nordrhein-westfälischen Verkehrsbetriebe keinen Grund sehen, Semestertickets zurückzuerstatten. Als Begründung wird das Solidarprinzip angeführt, sowie, dass der ÖPNV trotz der Corona-Krise zu großen Teilen aufrecht erhalten bleibt.

„Die Studierenden bezahlen Geld für eine Leistung, die nicht in vollem Umfang genutzt werden kann. Wer 80% der Leistung bringt, sollte nur 80% der Bezahlung erwarten können“, so die LAT-Koordinatorin, Katrin Lögering. „Studierende wurden von der Corona-Krise hart getroffen, aber

von der Regierung praktisch vergessen. Eine Entlastung bei den Semestertickets sei nur gerecht“.

Insbesondere Internationale Studierende seien von den fehlenden Bereitschaft Tickets zurückzuerstatten, betroffen. Int. Studis sind vor allem betroffen, weil sie durch ggf. Reisesperren nicht in DE sein können, ähnlich wie bei einem Auslandssemester, allerdings die Rückerstattungsmöglichkeit, die man bei einem Auslandssemester hat, nicht bekommen, soweit ich weiß. Es sei denn daran hat sich noch was geändert.

Es soll ein Sonder-LAT bzw. AK für das WiSe gegründet werden, um die verschiedenen Verhandlungen der einzelnen Universitäten zu koordinieren und so einen Vorteil für die gesamte Studierendenschaft zu erreichen.

Wahl-LAT

Datum: 25.06.2020 (ab 15:50 nachfolgend dem Haushalts-LAT)

Ort: Online

Anwesende ASten (14):

AStA der FH Aachen
AStA der HHU Düsseldorf
AStA der RWTH Aachen
AStA der TH Köln
AStA der BU Wuppertal
AStA der Uni Duisburg-Essen
AStA der FH Dortmund
AStA der Universität Paderborn
AStA der TU Dortmund
AStA der Uni Münster
AStA der Uni zu Köln
AStA der Universität Bonn
AStA der SpoHo Köln
AStA der Fern Uni Hagen

Ergebnisse des FIT*-LAT

Im Zuge des Wahl-LAT erfolgte eine Diskussion über verschiedene Optionen, wie das LAT in Bezug auf Fragen der Gleichstellung verfahren könnte. Vorschläge dazu kamen aus dem ersten FIT* (Frauen-, Inter-, Trans-, *-)LAT/ Plenum, welches wenige Tage zuvor getagt hatte. Angesichts der fortgeschrittenen Sitzungsdauer und Verknüpftheit mit dem vorangegangenen Wahl-LAT wurde die Diskussion ausgesprochen hitzig geführt. Dabei kam es, auch unsererseits, zu unüberlegten Wortbeiträgen, die in dieser Schärfe sicher nicht nötig gewesen wären.

Zunächst wurde über die Möglichkeit sowie die Vor- und Nachteile einer hart-quotierten Erstredner*innen-Liste diskutiert. Der Vorschlag wurde in drei unterschiedlichen Varianten vorgestellt, die alle keine Zustimmung erringen konnten:

- 1) eine hart-quotierte Erstredner*innen-Liste: Es wird eine FIT*-Liste geführt und eine offene Liste. Diese werden abwechselnd drangenommen. Ist die FIT*-Liste erschöpft, endet die Diskussion nach einem letzten Beitrag von der offenen Liste.
- 2) eine hart-quotierte Erstredner*innen-Liste mit zusätzlichen Redebeiträgen von der offenen Liste: Prinzipiell dasselbe Verfahren, allerdings wäre es hier möglich, dass nach dem Ende der FIT*-Liste noch 3-5 Menschen von der offenen Liste zum Thema sprechen.

3) eine hart-quotierte Erstredner*innen-Liste mit GO-Antrag auf Wiedereröffnung: Nach diesem Vorschlag könnten FIT*-Personen per GO-Antrag die harte Quotierung aufheben.

Das Hauptproblem bei einer hart-quotierten Redeliste wurde darin gesehen, dass eine solche Regelung das LAT zusätzlich ausbremsen könnte. Zudem wurde angeführt, dass auch Männer als Vertreter der FIT*-Personen ihres AStAs anwesend seien. Die Optionen 2) und 3) wurden dabei in der Diskussion eher außen vorgelassen, sodass die Betrachtung dieser Regelungen vielleicht bei zukünftigen Diskussionen noch einmal erfolgen sollte. Ein Element aus dem Vorschlag des FIT*-LAT wurde schließlich übernommen: Erstredner*innen-Quotierung soll zur weichen Quotierung des LAT hinzukommen.

Der nächste Vorschlag sah die Institutionalisierung des FIT*-LAT bzw. eines FIT*-Plenum vor. Das FIT*-LAT, so der Vorschlag, soll i.d.R. alle 2 Monate (digital) zusammentreten und einen Safe space für FIT*-Personen bilden, d.h. einen Raum zum Austausch der FIT*-Personen der verschiedenen ASten aus NRW. Hier würden dann auch die LAT-Sitzungen in Bezug auf männlich-dominiertes Redeverhalten reflektiert und Vorschläge erarbeitet, wie diesem Problem Abhilfe verschafft werden kann. Diese Vorschläge würden dann, ähnlich wie es im Rahmen dieser Diskussion, ins LAT-Plenum zurückgespiegelt werden und dort weiter diskutiert werden. Besondere Kompetenzen soll das FIT*-LAT nicht haben und es entspricht somit einem Sonder-LAT für FIT*-Personen.

Das FIT*-Plenum soll per GO-Antrag von FIT*-Personen während eines LAT-Plenums einberufen werden können und eine halbe Stunde dauern. Dies entspricht dem Vorgehen, welches spontan bei der letzten LAT-Sitzung gewählt wurde und dort als sehr konstruktiv wahrgenommen wurde. Im Laufe der Diskussion gelangte das LAT zur Ansicht, dass ein solches Plenum nur sinnvoll ist, wenn parallel die Teilnehmer des LAT ein Cis-Männer-Plenum abhalten, um ebenfalls über das Thema zu beratschlagen, weswegen ein FIT*-Plenum einberufen wurde. Dies ist in vielen Verbänden, die diese Institution kennen, auch üblich. Im Laufe der Diskussion bewegte das LAT sich auf den Kompromiss zu, dass sowohl FIT*-Personen ein FIT*-Plenum als auch Männer ein Männer-Plenum per GO-Antrag, der nicht abgelehnt werden kann, einberufen können. Nachdem eine Person den GO-Antrag auf ein Geschlechter-Plenum gestellt hat, soll das jeweilige Plenum zusammentreten. Die Person, die den Antrag gestellt hat, erklärt, worüber sie in diesem geschützten Raum sprechen möchte. Das Geschlechter-Plenum entscheidet dann per Mehrheitsbeschluss darüber, ob es tagen möchte.

Als nächstes wurde der Vorschlag diskutiert, die LAT-Delegationen zu quotieren. Diese Ankündigung traf auf ein sehr starkes Echo seitens des

LAT und wurde kontrovers diskutiert. Im Laufe der Diskussion wurde vorgeschlagen, dass auch eine einzelne cis-männliche Person einen AStA vertreten könne. Weitere Cis-Männer dürften außerdem als Gäste teilnehmen. Dennoch wurde hier erneut darauf verwiesen, dass auch Cis-Männer FIT*-Personen aus den ASten vertreten könnten. Es wurde, unabhängig von dieser Frage, angeregt, das Problem politisch anzugehen, dass so wenige FIT*-Personen den Weg in die Hochschulpolitik finden, das ASten-übergreifend als Problem wahrgenommen wird.

Daraufhin wurde über weitere strukturelle Fragen gesprochen. Das Konsens-Prinzip zu überdenken, wurde als zu weitgehend empfunden. Die bisherige Regelung, dass in bestimmten technischen Fragen eine Mehrheit genüge, aber in inhaltlichen Fragen ein Konsens weiter vonnöten sein soll, wurde für gut befunden. Es wurde auch noch einmal angemerkt, dass Konsens eben keine Abstimmung mit Veto-Stimmen sein soll, sondern das Aufeinander zubewegen und das Finden eines Kompromisses fördern soll.

Die Idee, für das LAT eine Geschäftsführung fest anzustellen, traf auf viel Zustimmung. Es wurde lediglich angeraten, dann in diesem Zuge die LAT-KO (LAT-Koordinations) -Stellen zu begrenzen. Diese Geschäftsführung soll der LAT-KO zuarbeiten und diese damit entlasten. Die LAT-KO kann sich damit stärker auf ihre politischen Aufgaben konzentrieren. Bereits 10 Stunden/ Woche könnten nach Einschätzung der bisherigen LAT-KO eine große Erleichterung bedeuten und auch ein neues Level an Kontinuität bedeuten.

Hauptzusammenstoß zwischen den beiden großen Fraktionen in dieser Diskussionen war die Frage, wer die jeweiligen ASten vertreten soll und ob das LAT die Kompetenz haben sollte, auf diese Entscheidung einzuwirken. Grundsätzlich ist das LAT natürlich ein freiwilliger Zusammenschluss von souveränen Institutionen, die gemeinsame Ziele verfolgen. Eines dieser Ziele ist sicherlich die Förderung von Gleichstellung und den Abbau patriarchaler Vorstellungen, die von unserer Gesellschaft ausgehend auch in die Hochschulpolitik hineinwirken. Es ist sehr bedauerlich, dass diese Diskussion zu manchen in einen offenen Konflikt entglitt. Da jedoch alle anwesenden ASten auch strukturellen Sexismen entgegenwirken wollen, werden wir sicher gemeinsam einen geeigneten Kurs anstreben können. Dafür arbeiten wir schließlich Monat für Monat gemeinsam im LAT und in seinen Arbeitskreisen.